

## Der „Leipziger Arbeitskreis für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft“ (LAL)

Im Frühjahrsemester 1965 schloss sich an der damaligen Philosophischen Fakultät eine Gruppe von Wissenschaftlern zusammen, um sich in regelmäßigen Beratungen und Diskussionen über allgemein verbindliche Probleme der marxistischen Literaturwissenschaft zu versöhnen. Es war dies der erste Schritt, die noch weit hinreichende Vereinzelung der Philologien an unserer Universität zu überwinden. Die Tatsache, daß der Sozialismus-Kommunismus längst über seine ursprünglichen nationalen Grenzen hinausgewachsen und zu einer Weltbewegung, zur entscheidenden Tendenz der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft überhaupt geworden ist, bildete den historisch-politischen Grund zu dem Versuch, in angemessener Weise die traditionelle – nach nationalen Sprachgemeinschaften systematisierte – Organisation der philologischen Wissenschaften auf eine der Sachlage entsprechende neue Stütze zu heben und die literaturwissenschaftliche Arbeit auf einen gemeinsamen Horizont zu orientieren. Das war um so notwendiger, als – im Gegensatz etwa zu dem traditionsreichen Institut für Weltliteratur in Moskau – in der DDR noch keinerlei vergleichbare wissenschaftliche Institution existiert.

Der Arbeitskreis umfaßt rund 30 Mitglieder. Sie vertreten folgende Gebiete: Deutsche Literaturgeschichte, Geschichte der slawischen und der romanischen Literaturen, Anglistik und Amerikanistik, ostasiatische Literaturen, Afrikanistik so-

wie allgemeine Ästhetik und Kulturtieorie. Einige Teilnehmer sind Mitarbeiter der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, der Deutschen Akademie der Künste und des Instituts für Literatur „Johannes R. Becher“. Die Mitgliedschaft im LAL hat in der Regel den Besitz des wissenschaftlichen Grades eines Doktors der Philosophie, vorzugsweise auf dem Gebiet der Literaturwissenschaft, zur Voraussetzung; eingeladen zu seinen Veranstaltungen sind grundsätzlich alle interessierten Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität, vor allem alle Nachwuchskräfte der literaturwissenschaftlichen Disziplinen.

Auf seiner ersten Sitzung wählte

schen – aus, die ideologische und geschichtliche Stellung und Rolle der marxistischen Literaturwissenschaft in ihrem Gegenstand zur bürgerlichen herauszuarbeiten und an Hand konkreten Materials näher zu bestimmen. Die Literatur sowohl wie die wissenschaftlichen Formen ihrer Realisierung (Literaturgeschichte-theorie und -kritik im Zusammenhang ihrer Spezialdisziplinen und angrenzenden Fachgebieten) wurden begriffen als bestimmte durch eigene Gesetzmäßigkeiten ausgegliederte Errscheinungsarten gesellschaftlichen Bewußtseins in denen – wie auf den anderen Gebieten des sozialen Lebens auch – die Klassen ihre geschichtlichen Kämpfe austragen; der

unter dem Aspekt der Literaturpraxis als wesentlich erachtet werden muß, nur sporadisch gewesen.

Im ganzen jedoch ist die Tätigkeit des Arbeitskreises als ein Erfolg einzuschätzen; der, an manchen Erfahrungen gemessen, sogar die vorgegebenen Erwartungen übersteigt. Mit dieser Feststellung kann zugleich die erste Entwicklungsphase des LAL für abgeschlossen gelten, deren Inhalt die gemeinsame theoretisch-methodologische Verständigung der Literaturwissenschaftler aller vertretenden Philologien war.

Die Aufgaben der Philologischen Fakultät in der gegebenen Situation erfordern nunmehr ein stärkeres

Von  
Prof.  
Dr.  
Claus  
Träger

## AUS UNSEREN

### HOCHSCHULEN

#### 7. Zentralvorstandstagung

Auf seiner 7. Tagung bericht der Zentralvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft über die Prinzipien der weiteren Entwicklung von Lehre und Forschung an den Hochschulen der DDR, die des Staatssekretariats für Hoch- und Fachschulwesen in Kürze allen Leitungen der Universitäten und Hochschulen, dem Lehrkörper, den Assistenten und Studenten sowie den gesellschaftlichen Organisationen der Hochschulen zur Diskussion unterbreiten wird. Hennes Hörrig, Leiter der Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED, wies in seinem Referat unter anderem darauf hin, den gesellschaftlichen Entwicklungsprozeß in seiner Komplexität bei ständiger Bedeutung der Abhängigkeiten und Wechselwirkungen zwischen und innerhalb der Bereiche der Gesellschaft zu planen und zu leiten. (ADN)

#### Neuer Hoch- und Fachschulrat

Der Hoch- und Fachschulrat der DDR trat vorige Woche in Berlin zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Er besteht aus leitenden Mitarbeitern des ZK, der Ministerien und anderen staatlichen Organen, denen Hoch- und Fachschulen unterstellt sind, Vertretern gesellschaftlicher Organisationen, Rektoren von Hoch- und Fachschulen und erfahrenen Hoch- und Fachschullehrern. Er hat die Aufgabe, den Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen in grundsätzlichen Fragen zu beraten. (ADN)

#### 10 Jahre Industrieinstitut Ilmenau

In einer Festveranstaltung am 29. Januar konnte der Rektor der Technischen Hochschule Ilmenau, Prof. Dr.-Ing. M. A. u., erklären, daß der gesellschaftliche und wissenschaftliche Auftrag, den Partei und Regierung am Gründungstag des Industrieinstituts vor zehn Jahren der Hochschule übertrugen, erfüllt wurde. Das Institut hat große Verdienste bei der Vermittlung von Spezialwissen an bisher 278 höhere Funktionäre des Staatsapparates und insbesondere unserer Partei. („neue hochschule“)

## AUS

### WESTDEUTSCHLAND

#### Studenten helfen Neuss

Westberliner Studenten sammeln für den Kabarettisten Wolfgang Neuss. Dieser hatte die Heucheler Westberliner Tageszeitungen für im schmutzigen Krieg der USA in Vietnam gefallene US-Soldaten offen als Ablenkungsmanöver von den Brutalitäten der US-Armee in Vietnam entlarvt. Dorthin verzögerten die Westberliner Gazetten die Aufnahme von Anzeigen für Neuss' Veranstaltungen. Mit furchterregenden, hohen Antrags- und Prozeßkosten versuchte die Justiz, Neuss an der Wahrnehmung seiner Rechte zu hindern. Doch schon wenige Stunden nach dem Aufruf der Studenten waren mehrere tausend Mark eingegangen, darunter von Enzianberger, Staudt, Fiscator und den Professoren von Friedeburg und Flechtheim.

#### Stipendien noch nicht erhöht

Westdeutsche Studenten, die Empfänger von Hörner-Stipendien sind, fühlen sich beunruhigt, weil die im Oktober 1965 von der Ministerpräsidentenkonferenz beschlossene Erhöhung der Stipendien zur Deckung der ständig wachsenden Lebenshaltungskosten trotz ihrer viel zu geringen Höhe (vgl. UZ 47/65, Seite 6) noch nicht einmal gesichert scheint. Obwohl die Erhöhung seit dem 1. 1. 1966 in Kraft treten sollte, wurden bis 20. v. M. noch keine erhöhten Stipendien genehmigt.

UZ 5/66, Seite 4

## Gemeinschaftsarbeit sichert Forschungsschwerpunkt

der Arbeitskreis ein Vorstandsgremium.

Dem gehörten an: Prof. Dr. Träger (Institut für Deutsche Literaturgeschichte) als Vorsitzender; Prof. Dr. Brüning (Institut für Anglistik und Amerikanistik, Dekan der Philosophischen Fakultät); Prof. Dr. Schnelle (Romanisches Institut, Prodekan der Philosophischen Fakultät) und Dozent Dr. Dudek (Slawisches Institut).

Dem ebenfalls auf der Gründungsitzung angenommenen Status folge stellte der LAL sich die Aufgabe, „in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit die Literaturwissenschaft vor allem unter dem in der Namensgebung ausgedruckten Geistpunkt voranzutreiben, auf den internationalen Entwicklungsstand zu orientieren und ihre Leistungen an den fortgeschrittenen Erkenntnissen zu messen“; die Grundzügung seiner Tätigkeit geht auf die „Verbindung von Theorie und literarischer Praxis, von Forschung und Lehre unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen und kulturellen Revolution“.

Diese allgemeinen Prinzipien machten ein Programm notwendig, das zunächst die gegenwärtige Verständigung aller beteiligten Fachwissenschaftler über grundlegende und generell verbindliche literaturtheoretische und methodologische Fragen in den Vordergrund rückte. Es galt, den Boden für eine fruchtbare zukünftige Arbeit zu bereiten, die sich nicht in bloß theoretischen Debatten erschöpfen, sondern schließlich zu einer koordinierenden und leitenden Tätigkeit im Rahmen der literaturwissenschaftlichen Forschung an der Fakultät erweitert werden sollte. So wurden für die erste Arbeitsperiode folgende Vortrags- und Diskussionsthemen gewählt:

- „Über das System der Literaturwissenschaft“ (Prof. Träger)
- „Zur Geschichte der Literaturwissenschaft“ (Prof. Schnelle)
- „Die Bedeutung des kritischen Realismus für das heutige Literaturschaffen – Tradition und Neuerung“ (Dr. Dudek)
- „Die Entwicklung der Realismus-Debatte in der Sowjetunion – zum Begriff des sozialistischen Realismus“ (Dr. Opitz)
- „Die Pionierantik-Theorie und ihre gegenwärtige Rolle“ (Dr. A. Schröder, DAW)

Alle diese in der genannten Folge abgehandelten Themen, deren lebhafte und auf hohem theoretischen Niveau geführte Diskussion die Notwendigkeit und Richtigkeit der Wahl bestätigte, verbanden wissenschaftliche Information mit kritischer Wertung und setzten sich zum Ziel, eine gemeinsame methodologische Plattform zu schaffen. Die ersten beiden Vorträge suchten von zwei verschiedenen Gesichtspunkten – dem systematischen und dem histori-

malistischen Literaturwissenschaften füllt damit in der gegebenen Situation die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit: Es geht dabei um eine zügige Überführung der freiwilligen Vereinigung in den Status des kollektiven Verantwortlichkeiten, und zwar durch die planmäßige Orientierung auf den Forschungsschwerpunkt der Fakultät.

Die nächsten Themen beschäftigen sich – unter weltliterarischem Aspekt – vor allem mit der kontinuierlichen Höherentwicklung der sozialistisch-realistischen Schaffensmethode und der Theorie des sozialistischen Realismus im dialektischen Prozess der Auseinandersetzung mit dem kritischen Realismus und dem „modernistischen“ Literaturströmungen (Futurismus, Expressionismus, Surrealismus u. a.), wobei ein besonderes Augenmerk auf die literarischen Formen und Darstellungsmiteln (Romaneopoeie, episches Drama, literarischer Monolog, Symbol usw.) gelegt wurde; das Wesentliche der vor sich gehenden Entwicklung wurde in einer dauernden stufenweisen Annäherung an eine umfassende Erkenntnis der Welt durch die Literatur und Kunst gesehen, der das formale Element als sekundär unterordnet und dienstbar gemacht wird. Der bisher letzte Vortrag hatte – als symptomatisches Beispiel – eine literaturhistorische Theoriebildung zum Gegenstand, die in Frankreich und Deutschland am Beginn der imperialistischen Epoche entstanden, den philosophischen Irrationalismus zur Grundlage hat und darauf hinausläuft, durch die Zurückverlegung der romantischen Lebensgesinnung in die Aufklärung die gesamte bürgerliche Weltansicht, einschließlich also ihrer progressiv-verunftigen Traditionen für die Legitimierung des kapitalistischen Produktionsverhältnisses zu verwenden; sie wurde darum zu einem Zeitpunkt als ideologisches Kampfmittel der Reaktion wieder akut, da die Kulturpolitik der sozialistischen Staaten – und damit auch die marxistische Literaturwissenschaft – zur Eroberung aller fortschrittlich-kunstlerischen Errungenschaften der Weltkultur ansetzte.

Es kann festgestellt werden, daß Interesse, das die Mitglieder des Lehrkörpers und die erfahrenen Lehrkräfte der literaturwissenschaftlichen Disziplinen der Philosophischen Fakultät den Veranstaltungen des LAL durch ständige aktive Teilnahme entgegenbrachten, das Unternehmen rechtfertigte und die Richtigkeit der Thematik bestätigte. Nicht voll zufriedenstellend war die Einsicht der wissenschaftlichen Nachwuchskräfte in die Notwendigkeit einer ihrer Qualifizierung dienlichen regelmäßigen Beteiligung; leider ist auch die Nelung zur täglichen Unterstützung von Seiten des Instituts für Literatur „Johannes R. Becher“, die

Engagement des LAL in Hinsicht auf die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit: Es geht dabei um eine zügige Überführung der freiwilligen Vereinigung in den Status des kollektiven Verantwortlichkeiten, und zwar durch die planmäßige Orientierung auf den Forschungsschwerpunkt der Fakultät.

Demzufolge stehen – laut Beobachtung der Mitglieder auf der Dezernatssitzung 1965 – die Veranstaltungen im Frühjahrsemester 1966 unter dem Rahmenthema „Der sozialistische Realismus als Weltprodukt“. Es wird referiert werden über Entwicklungsprobleme und Perspektiven des sozialistischen Realismus in der Literatur der DDR (unter besonderer Berücksichtigung der Dokumente des 11. Plenums der Partei), in den slawischen Literaturen sowie in der französischen, englischen und amerikanischen Literatur.

Hand in Hand mit der Realisierung dieses Diskussionszyklus geht die Ausarbeitung einer möglichst umfassenden, kollektiven Vorlesung über „Sozialistische Weltliteratur“, deren Konzeption vorliegt und die ab Frühjahrsemester 1966 über ein Studienjahr für die Hörer aller philologischen Fachrichtungen gehalten werden wird. Eine Vorlesung gleicher Charakter ist der Realisierung dieses Diskussionszyklus ist für das Herbstsemester 1966 in Vorbereitung. Die eigentliche Perspektive des Arbeitskreises liegt aber in einer zunehmend koordinierenden Rolle und zentralen Leistungsfähigkeit im Hinblick auf die literaturwissenschaftliche Forschung und Lehre an der Fakultät.

Die Aufgaben, die der LAL neben den schon genannten in der nächsten Zukunft zu bewältigen hat, lassen sich abschließend in einigen Punkten fixieren:

- Ausarbeitung von Empfehlungen für die laufende Forschung und die thematische Verteilung der Qualifizierungsarbeiten;
- Mitgestaltung der Lehre, vor allem unter dem Gesichtspunkt allgemeiner theoretischer und vergleichender Fragestellungen;
- Förderung der kulturpolitischen Wirksamkeit der beteiligten Institute;
- Einführung auf die Kinderbildung für die noch unentwickelten Spezialgebiete der Literaturwissenschaft.

Das Ziel des vor knapper Jahresfrist begonnenen Unternehmens liegt, um es in einem Satz zu sagen, in der Schaffung der konzeptionellen und organisatorischen Grundlagen für die literaturwissenschaftliche Arbeit an der Philosophischen Fakultät sowie schließlich in der zentralen Koordinierung und Leitung der forschenden und erzieherischen Prozesse. Es ist dies eine der vielfältigen Möglichkeiten, durch die die Literaturwissenschaftler der Karl-Marx-Universität die Beschlüsse der Partei verwirklichen helfen werden.

## AUS DEM AUSLAND

### Tränengas gegen Studenten

Bei einer Studentendemonstration auf dem Zentralbahnhof von Rio de Janeiro verwendete die Polizei drei Studenten, als sie mit Tränengas und Schlagstöcken gegen die Demonstranten vorgingen. Die Demonstranten protestierten gegen die gewollte Durchsetzung eines neuen Gesetzes, das den Ausnahmetatbestand ausruft, um die Bevölkerung sämtlicher politischen Rechte zu beraubten und faschistische Methoden anzuwenden. (IBS-Korr.)

### 208 Studenten exmatrikuliert

Ein portugiesisches Gericht ordnete die Exmatrikulation von 208 Studenten an, die an Protestdemonstrationen gegen die staatliche Reglementierung der Universität teilgenommen hatten. Die Demonstranten waren von Polizeieinheiten angegriffen worden, die mehr als 300 Studenten vorhielten. (IBS-Korr.)

### Massenverhaftungen in Südkorea

Zehntausende Soldaten und Polizisten sind in Südkorea mit der Zerschlagung des Kampfes der Studenten gegen das ökonomische Regime beschäftigt. Unter der Anklage des „Aufruhrs“ und auf Grund des „Gesetzes gegen den Kommunismus“ wurden Tausende Studenten inhaftiert und zahlreiche exmatrikuliert. Viele Professoren, die mit den patriotischen Studenten sympathisierten, sind von ihren Lehrstühlen zurückgetreten. (ns)

### Repressalien in Aden

14 höhere Schulen wurden in Aden auf Anordnung des Erziehungsministers der Süd-arabischen Föderation geschlossen wegen der Beteiligung der Studenten an Demonstrationen und am Generalsstreik gegen die britische Besetzung. (IBS-Korr.)

### ISB: Hilft Peru Studenten

In einer Stellungnahme des Sekretariats des Internationalen Studentenbundes (ISB), werden die Studenten der Welt aufgefordert, materielle und moralische Unterstützung für den Kampf der peruanischen Studenten um nationale Befreiung und Autonomie der Universitäten zu leisten. Mehrere Studentenführer Perus befinden sich in Haft, mehrmals ging Polizei mit Tränengas gegen Studentendemonstrationen vor. (ns)

### 35 000 streiken in Japan

In Tokio streiken die 35 000 Studenten der Tokioter Waseda-Universität, einer der größten privaten Lehranstalten Japans, seit Tagen gegen die Erhöhung der Studiengebühren um fast 30 Prozent. Auf einer Kundgebung, beschlossen sie außerdem, auch die in den nächsten Tagen beginnenden Prüfungen zu boykottieren. (ADN)

### 70 000 Studienplätze fehlen

Für nächstes Studienjahr wurden an Japans Universitäten 37,5 Prozent aller Bewerber abgewiesen. Diese Zahl steigt 1967 auf über 40 Prozent. Den vermutlich 170 000 Bewerbern des Jahres 1968 steht eine gegenwärtige Kapazität von 100 000 Studienplätzen gegenüber. (ns)

### Australische Studenten streiken

Die National Union of Australian University Students beschloß einen ganzen Land umfassenden Streik für einen Tag, um unübersichtbar auf die Unzulänglichkeiten in allen Ausbildungsstufen Australiens aufmerksam zu machen. (ns)

### Neuseelands Studentenzeitschriften mit Sonntagsausgabe

Die Studentenpresse in Neuseeland erlebt gegenwärtig bedeutende Veränderungen: Zwei Zeitungen erscheinen 1966 etwa wöchentlich, andere haben Sonntagsausgaben hinzugefügt. In Neuseeland existiert eine Vereinigung von Studentenjournalisten (New Zealand Student Press Association – NZSPA), die u. a. einen eigenen Ehrenkodex besitzt, technische Seminare veranstaltet, ein Handbuch herausgegeben hat – alles speziell für die Studentenreise Neuseelands und Australiens. (NZSPA)

ns = „news service“, herausgegeben vom Sekretariat des Internationalen Studentenbundes (ISB)

## AUS DEM AUSLAND

### DREIMAL 10 MARK

#### WER UZ LIEST, WEISS BESCHEID

Auch heute wieder drei Fragen an unsere Leser – drei Fragen, deren Beantwortung Ihnen nicht schwerfallen wird, wenn Sie die letzte Ausgabe der „Universitätszeitung“ aufmerksam gelesen haben.

Jede Woche erhalten drei der Einsender, deren richtige Lösung wir bis Mittwoch, 8 Uhr, in den Händen haben, zehn Mark. Die Auslosung erfolgt in der Redaktion unter Ausschluß des Rechtsweges. Lösungen und Gewinner veröffentlichten wir in unserer nächsten Ausgabe.

Unsere Adresse: 701 Leipzig, PSF 920, Ritterstraße Nr. 26 II. Letzter Abgabetermin also diesmal: Mittwoch, 9. Februar 1966, 8 Uhr.

#### PREISAUFGABE 5/66:

- Welches neu erschienene Lehrbuch begannen wir in unserer letzten Ausgabe zu rezensieren?
- Wie heißt das jüngste Institut der Karl-Marx-Universität?
- Welchen Titel verteidigte im Januar unsere Studentenauswahl im Hallenball?

Die Lösungen der Preisaufgabe 4/66: 1. Institut für Ozeanologie der Akademie der Wissenschaften der UdSSR (UZ 3/66, Seite 4); 2. „Harlem-Melodie“ durch das Ensemble „Pawel Kortschagin“ (Seite 2); 3. Peter Weiß (Seite 6).

Die Gewinner der Preisaufgabe 4/66: Hans-Peter Brunner, 701 Leipzig; Christel Haltner, 705 Leipzig; Gerda Hanke, 7035 Leipzig. Herzlichen Glückwunsch!